

Wichtige Termine und Infos:

Am Samstag, 8.11. 2025 wurden sechs neue Notburgafrauen im Rahmen einer feierlichen Vesper in Eben durch den Innsbrucker Diözesanbischof Hermann Glettler in die Notburgagemeinschaft aufgenommen. (Bericht siehe www.notburga-gemeinschaft.at)

Ein herzliches Vergelts Gott allen, die zur Vorbereitung dieser stimmungsvollen Feier beigetragen haben.



Folgenden Termine bitte vormerken:

Pf. Ferner und Bernadette Mark bieten wieder ihre bewährten Einkehrtage im Exerzitienhaus der Kreuzschwestern in Hall an:

Samstag, 27. Juni 2026 (Petrus und Paulus)

Samstag, 26. September 2026 (Dankbarkeit)

Details unter:

<https://kreuzschwestern.tirol/2024/03/01/fernerekt/>

Infos und Anmeldung: 0699/16002113

IMPRESSUM: Notburga-Gemeinschaft

Ebener Straße 98, 6212 Maurach

Mail: notburga-gemeinschaft@gmx.at

Raiffeisenbank Eben-Pertisau, IBAN: AT53 3621 8000 0004 1574

BIC: RZTIAT22218

Notburgabrief Jänner/Februar 2026 Nr. 354

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,

dass ich liebe, wo man hasst;

dass ich verzeihe, wo man

beleidigt;

dass ich verbinde, wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage, wo

Irrtum ist;

dass ich Glauben bringe, wo

Zweifel droht;

dass ich Hoffnung wecke, wo

Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde, wo

Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe, wo der

Kummer wohnt.



Herr, lass mich trachten,

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;

nicht dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen;

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

(Dem Hl. Franz von Assisi zugeschrieben)

Der Beginn eines neuen Jahres ist immer Gelegenheit, um innezuhalten und gute Vorsätze zu fassen. Die Weihnachtsbotschaft der Engel an die Hirten, die den Menschen guten Willens den Frieden zusagen, klingt dabei noch nach. Die Anbetung des Kindes hat die Hirten und auch die Weisen aus dem Morgenland für immer verändert. Sie kehrten auf anderem Weg nachhause zurück, das bedeutet auch, sie waren nicht mehr dieselben nach der Begegnung mit dem Gottessohn.

Mutter Teresa, die ein besonderes Vorbild für unsere Gemeinschaft sein kann, wurde einmal gefragt, was sich an der Kirche ändern müsse. Sie antwortete dem Journalisten: Sie und ich! Diese Veränderung im Herzen geschieht eben durch die Begegnung mit dem Herrn – im Gebet, in der Heiligen Messe, in der eucharistischen Anbetung, in der Betrachtung des Wortes Gottes. Offenbar wird die Veränderung im Bemühen um die Umsetzung des Wortes Jesu „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Dieses Wort ist auch ein Leitgedanke Mutter Teresas, den sie ihren Zuhörern immer wieder vorgestellt hat.

Das heißt, wir wollen unseren Nächsten Gutes tun, weil wir Christus in ihnen erkennen, weil wir es auch Ihm zuliebe tun. Doch es gibt noch eine weitere Perspektive, die uns zum Guten ermutigen kann. Denken wir daran, dass wir durch unser Gutsein, durch unser Helfen jenen, die in Not sind, die vielleicht gerade an Gott (ver)zweifeln die Liebe Christi nahebringen können. Wer leidet, wer trauert, wer weint, braucht keine Predigt, er braucht eine sanfte Hand, ein offenes Ohr, eine Schulter zum Anlehnen. Muss es nicht auch unser Ziel sein, Gott unseren Mitmenschen durch unser Tun erfahrbar zu machen?

IMPRESSUM: Notburga-Gemeinschaft
Ebener Straße 98, 6212 Maurach
Mail: notburga-gemeinschaft@gmx.at
Raiffeisenbank Eben-Pertisau, IBAN: AT53 3621 8000 0004 1574
BIC: RZTIAT22218

Doch was sollen und können wir ganz konkret tun?

Die Kirche gibt uns Hilfe und Anleitung durch die so genannten **Werke der Barmherzigkeit**, die sie den Gläubigen empfiehlt. Dabei unterscheidet man die 7 Werke der leiblichen Barmherzigkeit und die 7 Werke der geistlichen Barmherzigkeit. Zu den Werken der leiblichen Barmherzigkeit gehören Hungrige speisen, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen, Tote begraben, Almosen geben. Wir können sofort erkennen, wie sehr Notburga in ihrem Leben bemüht war, nach diesen Maßstäben zu leben und an dem Ort, wo Gott sie hingestellt hatte, ihren Mitmenschen in Liebe zu dienen. Manche dieser Aufträge erfüllt die Kirche heute durch ihre Institutionen wie die Caritas, aber manchmal sind wir auch heute noch gerufen, zu überlegen, wo unsere Nächstenliebe konkret gefragt ist. Besonders hinweisen möchte ich jedoch auf die geistlichen Werke der Barmherzigkeit, die nicht weniger bedeutsam und gewiss nicht weniger herausfordernd sind. Sie lauten: Unwissende lehren, Zweifelnde beraten, Trauernde trösten, Sünder zurechtweisen, Beleidigern gerne verzeihen, Lästige geduldig ertragen, für Lebende und Verstorbene beten.

Vielleicht wäre es ein guter Vorsatz für das Neue Jahr, eines dieser Werke der Barmherzigkeit besonders einzuüben. Möglicherweise denkt ihr beim Lesen dieser Zeilen an einen bestimmten Menschen. Ich ermutige euch dazu, euch in der nächsten Zeit ganz bewusst um diesen Menschen zu kümmern.

Es grüßt euch von Herzen im Gebet verbunden eure Obfrau

Bettina Rahm